

Vermutlich handelt es sich hier um einen bedeutenden Abscherhorizont, der erst östlich des Arbeitsgebietes im Bereich Ranboden (1.272 m. ü. A.), von der Rücküberschie-

bung der oberkarnisch-norischen Karbonatplatte über die liegenden karnischen Halobien-schiefer und Karbonatzüge gekappt wird.

Blatt 103 Kindberg

Bericht 2011 über geologische Revisionsbegehungen auf Blatt 103 Kindberg

AXEL NOWOTNY
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die Revisionsbegehungen des Jahres 2011 auf Blatt ÖK 103 Kindberg betrafen den Bereich zwischen dem Mürztal im Süden und dem Troiseckkristallin im Norden.

Das Liegende junger Ablagerungen im Mürztal sind Neogene Wechsellagerungen von rötlich bis bräunlichen Feinkies bis Schlufflagen. Innerhalb dieser Abfolge finden sich inkohlte Lignitstücke in fein gebänderten Feinsand-Schlufflagen. Das Einfallen dieses Schichtpaketes ist mit 30° nach N. Diese neogenen Vorkommen sind bereits auf dem Kartenblatt Mürzzuschlag (CORNELIUS, Geologische Spezialkarte des Bundesstaates Österreich 1:75.000, Blatt Mürzzuschlag, 1936) beschrieben und finden sich durchwegs am Südrand des Mürztales. Die Verkippung der Schichten und die größere Ausdehnung von Vorkommen in gegen S gerichteten Taleinschnitten, könnte ein Hinweis für eine Überschiebung dieser Neogenvorkommen sein.

Im Mürztal sind drei Terrassenniveaus erkennbar. Die tiefste besteht hauptsächlich aus rezenten Kies- und Sandvorkommen der Mürz und wird zum Teil noch wirtschaftlich genutzt. Die nächste Terrasse liegt etwa 10–20 m höher und besteht aus grauem fest gelagertem Grob- Feinkies. Teilweise finden sich auch gut gerundete Steine innerhalb dieser Abfolge. Darüber folgt eine Lehmkappe welche im hangenden Anteil rostbraun und aus Sand und Schluff besteht, gegen das Liegende Grobsandlagen zeigt. Die höchste Terrassenstufe zeigt einen nur gering ausgebildeten Kieskörper und dafür eine mächtig ausgebildete Lehmbedeckung, hauptsächlich von abgeschwemmtem Rotlehm aus dem südlich gelegenen Hinterland. Diese lehmigen Ablagerungen wurden in der bereits aufgelassenen Ziegelei von Mitterdorf genutzt.

Der Nordbereich des Mürztales zeigt keine ausgeprägten Terrassen. Lediglich der Karner Kogel nördlich von Krieglach zeigt eine mächtige Folge junger Ablagerungen, welche von CORNELIUS (Geol. Spezialkarte Österreich 1:75.000, Blatt Mürzzuschlag, 1936), NIEVOLL (Geol. Karte Troiseckkristallin, unveröff., Geol. B.-A., 1985) und MAGIERA (Geol. Karte Tertiär- und Quartärsed. Mürztal, unveröff., Geol. B.-A., 1994) in das Neogen gestellt wurde.

Es handelt sich dabei um eine Wechsellagerung aus Fein- und Grobkonglomerat, teilweise auch brekziös, innerhalb einer kalksandigen Matrix. Auf Grund der horizontalen Lagerungsverhältnisse und der Ausbildung erscheint die zeitliche Einordnung nicht zwingend. Möglicherweise handelt es sich um Quartäre Ablagerungen.

Gegen N ist der Grobgnéis-Komplex mächtig ausgebildet. Innerhalb des Komplexes finden sich Einschaltungen von Rittiser Quarzit, welcher vor allem im Hangenden mächtig ausgebildet ist, auch geringmächtig ausgebildete Horizonte von Schieferen, die sowohl als Hüllschiefer, aber auch als feldspatfreie, phyllonitisierte Lagen innerhalb des Grobgnaises gedeutet werden könnten. Das generelle Einfallen des Grobgnaises ist 15° bis 30° nach N bis NE. Der Bereich wird durch mächtige Störungszonen mit konjugierten Störungen, teils mit ausgebildeten Harnischflächen, welche steil SW und NE verlaufen, zerlegt. Die junge Überlagerung ist gering und besteht hauptsächlich aus mächtigem Verwitterungsgrus des Grobgnaises, welcher wirtschaftlich für den Wegebau genutzt wird. Im Hangenden des Grobgnaises folgen Phyllite bzw. Phyllonite, die im frischen Zustand meist grünlich, sonst rostbraun verwittern. Auf Grund ihrer flach nach N einfallenden Lagerung, welche ident zur Lagerung des Grobgnaises ist, können diese als Hüllschiefer gedeutet werden. Nördlich der Phyllitzone, welche vom E im Bereich des Feistritzbaches durchgehend bis in den W im Bereich des Stollingerbaches beobachtet werden kann, folgen mesozoische Sedimente. Die mesozoischen Sedimente umfassen Dolomite und hellen, teilweise gebänderten Kalken bzw. Kalkmarmoren, die zumeist stark tektonisiert sind. Diese Gesteine wurden in den zitierten Karten größtenteils als Rauhwachen zusammengefasst. Das Einfallen beträgt 40° bis 70° nach N. Einzelne Karbonatvorkommen scheinen als Schollen innerhalb des Phyllonitbereiches aufzutreten. Das Auftreten dieser Schollen lässt die Möglichkeit offen, dass es sich bei einem Teil der Phyllonite auch um prograde Phyllite handelt, welche zur Basis der permomesozoischen Gesteine des Semmering gehören. Nördlich dieser Zone folgt das Troiseckkristallin. Es handelt sich um Paragneise bis Glimmerschiefer mit S-parallel eingeschalteten Aplit- und Amphibolitlagen. Das Schichteinfallen beträgt 30° bis 60° nach N. Im Gegensatz zum Bereich des Grobgnaises ist im Gebiet des Troiseckkristallins häufig eine mächtige Rotlehmüberlagerung zu beobachten.